

westwind

Stadtteilmagazin für Osdorf und Umgebung · Nr. 10 Oktober 2016



Kulturfest S. 3

Gebietsentwicklung S. 4

Debatte um Osdorf Rap S. 8



BÜRGERHAUS
BORNHEIDE

KULTUR
FEST 2016

Inhalt	
Aus der Redaktion Impressum	2
Kulturfest	3
Borner Runde vom 13.9.	4
Neues Bürgerbüro Große Wände – kurze Filme	5
Stadtteiltourismus: Achtern Born 80-94	6
Bunte Blätter Schultüten gebastelt	7
Debatte: Osdorf Rap	8
Stadtrad statt Bus?	9
Meine Geschichte	10
Buchtipps	11
kurz & bündig	12
Rückschau Adressen	14
Veranstaltungen und Termine	15
Was ist los im Bürgerhaus?	16

Liebe Leserinnen und Leser,

Überraschung in der Borner Runde: Auf den im großen Karree gestellten Tischen stehen Gläser und Getränke sowie Teller mit Obst und Nüssen. Und es klärt sich auf, was sich hinter dem geheimnisvollen Tagesordnungspunkt „Attraktivitätsoffensive Borner Runde“ verbirgt: Auf Initiative eines Mitglieds der Borner Runde selbst wie auch der Gebietsentwicklerinnen will das Gremium attraktiver werden. Der Vorsatz ist da und ein Anfang ist gemacht, jetzt wird es darauf ankommen, dass es nicht bei Obst und Nüsschen bleibt, sondern dass bisher nicht oder kaum vertretene Bewohnergruppen eingeladen und ihre Anliegen in die Sitzungen einbezogen werden.

Noch nie zuvor hat der Westwind auf einen Artikel so viele Reaktionen und schriftliche Stellungnahmen erhalten (s. S. 8). Nur vordergründig geht es dabei um den Text des „Osdorf Rap“, den wir in der Juli/August-Ausgabe veröffentlicht haben. Die eigentliche Frage ist die nach der Befindlichkeit unterschiedlicher Gruppen von BewohnerInnen des Osdorfer Born oder, noch genauer, danach, wie junge Menschen mit der von außen regelmäßig an sie herangetragenen Diskreditierung und Verächtlichmachung ihres Quartiers umgehen sollen und können. Ohne vorhandene Probleme wegreden zu wollen, ist doch die Frage, wer (und welche politischen Entscheidungen) für ein möglicherweise aus der sozialen Balance geratenes Quartier *verantwortlich* ist und wem die daraus resultierenden Folgen *aufgeladen* werden. Ein Thema, das nicht nur junge Leute und auch nicht nur die BewohnerInnen angeht.

Das Kulturfest vom 17.9. wie auch andere Veranstaltungen im Bürgerhaus Bornheide zeigen indessen, dass man am Osdorfer Born feiern und kulturellen Interessen nachgehen kann. Einiges dazu finden Sie wie in jedem Monat auch in diesem Westwind, den wir Ihnen hiermit zur Lektüre empfehlen.

Ihre *Westwind*-Redaktion

WESTWIND Jahresplanung 2016			
Ausgabe Nr.	11	12	1-2/2017
Red.schluss (Do)	13.10.	10.11.	12.1.2017
erscheint am (Mo)	31.10.	28.11	30.1.2017

Titelbild
Kulturfest 2016 Foto: Frieder Bachteler

Impressum: *westwind* · Stadtteilmagazin für Osdorf und Umgebung

Redaktion: Frieder Bachteler (fb), Andreas Lettow (ltw; V.i.S.d.P.), Gerhard Sadler (gs), Sabine Tengeler (sat)

Anschrift: c/o Stadtteilbüro Osdorfer Born Bornheide 76, 22549 Hamburg · Tel. 30 85 426 - 60
www.westwind-hh.net · redaktion@westwind-hh.net

Redaktionsschluss der Ausgabe 11/2016: 13.10.2016

Herausgeber: Diakonisches Werk des Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein · Druck: Haase-Druck GmbH

Fotos, wenn nicht anders angegeben, von den jeweiligen VerfasserInnen

Westwind wird kostenlos verteilt und ausgelegt in den Stadtteilen Osdorf, Lurup, Iserbrook.

Auflage dieser Ausgabe: 4.200 · Erscheinungsdatum: 29.8.2016

Gefördert durch das Bezirksamt Altona und die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen.

Kulturelle Weltreise mit Spielen, Sport und Speisen

Es war mehr als verdient, dass auch das Wetter mitspielte! Denn das fünfte Kulturfest am Osdorfer Born, wieder auf dem Bürgerhausgelände, bot den etwa 400 BesucherInnen bei schönstem Sonnenschein beste Unterhaltung mit einer musikalischen und tänzerischen „Weltreise“ und mit vielen weiteren Angeboten für Jung und Alt – Spiele, Sport und leckere Speisen, Informationen, Gespräche und interkulturelle Begegnungen.

Ein großer Dank gebührt den zahlreichen Aktiven aus den Einrichtungen und Vereinen, den MitarbeiterInnen des Bürgerhauses und des Bürgercafés und insbesondere der Organisatorin für Kulturarbeit im Bürgerhaus Bornheide, Mareike Göbelshagen. *fb*

Fotos: *fb* und *ltw*



Kunstprojekt für das Jubiläumsjahr

Sitzung der Borner Runde vom 13.9.

Zu Beginn der Sitzung der Borner Runde stand neben weiteren Anträgen an den Verfügungsfonds (siehe

ren sollen. Ein Raum für Begegnung, Kommunikation und Mahnung, dass Versprechen noch einzulösen sind.



Die Borner Runde tagt ab jetzt im Viereck · Foto: fb

Kasten) ein Antrag über 1.800 € zur Debatte, bei dem es um ein Kunstprojekt für das kommende 50-jährige Bornjubiläum geht. Die Organisationsgruppe des Stadtteils ist mit der Künstlergruppe „Baltic Raw“ im Gespräch, ein größeres Objekt zu realisieren, das als „Ausrufezeichen“ an den immer noch fehlenden S- oder U-Bahnhof erinnern soll. Dieses Objekt ist Ausgangs- und Zielpunkt von Wegen, die in und aus dem Born füh-

Für einen Entwurf und benötigte Vorarbeiten soll das Geld genutzt werden, so die Mehrheit der Borner Runde. Diese sprach sich auch dafür aus, zu versuchen, die NDR-Sommertour an den Osdorfer Born zu bekommen.

Mit der Arbeit des Bürgerhaus-Beirats befasste sich der nächste Tagesordnungspunkt. Aufgaben und Ziele des Beirats erscheinen immer noch unklar. Da es an Hintergrund-

informationen fehlt, wurde beschlossen, dass für die nächste BR-Sitzung Bezirksamt und Bürgerhausleitung eine entsprechende Präsentation der aktuellen Vereinbarungen und Ziele vorbereiten und dann eine ausführliche Diskussion stattfindet. Es sollen dann auch die Vertreter der BR im Beirat gewählt werden.

Die Gebietsentwicklerinnen haben ihr Bürgerbüro in den ersten Stock des Bürgerhauses verlegt (rotes Haus). Sie berichteten über den sehr positiv verlaufenen Stadtteilrundgang, dessen Ergebnis in einem Faltblatt dokumentiert wurde.

Am 5. Oktober (17-20 Uhr im Bürgerhaus) wird es ein Planungstreffen zur Gebietsentwicklung geben, zu dem alle BornerInnen herzlich eingeladen sind. (s. Kasten). *ltw*



Die Borner Runde

lädt alle BewohnerInnen und FreundInnen des Borns ein zur Sitzung am

Dienstag, 11.10., 19 Uhr

im Bürgerhaus Bornheide (Haus rot)

Thema: Aufgaben und Ziele des Bürgerhauses Bornheide und seines Beirats

Einladung zum Sondertermin der Borner Runde Planungstreffen Gebietsentwicklung

Am Mittwoch, den 5. Oktober, 17-20 Uhr
Bürgerhaus Bornheide, Haus rot, Bürgersaal

Die Gebietsentwicklerinnen Rixa Gohde-Ahrens und Elma Delkic werden durch die Veranstaltung führen und laden alle Bewohner und Bewohnerinnen des Osdorfer Borns herzlich ein, sich mit ihrem Wissen und ihren Ideen an der Planung für die Entwicklung ihres Stadtteils zu beteiligen. In der Pause wird ein kleiner Imbiss gereicht.

Um folgende Fragen soll es in dieser Veranstaltung gehen:

- Was heißt Gebietsentwicklung Osdorfer Born/Lurup genau?
- Welche Maßnahmen stehen auf dem Programm der Gebietsentwicklung?
- Welche Projekte sind für die Borner Runde besonders relevant oder interessant?
- Welche Themen möchte die Borner Runde im Rahmen der Gebietsentwicklung noch einbringen?

Verfügungsfonds

Genehmigt wurden folgende Anträge:

- Unterstützung des Mädchen-Tags: 1.090 €
- Vorarbeiten Baltic Raw: 1.800 €
- Getränke, Obst und Knaberei für die Borner Runde 2016: 150 €
- Laternenumzug: 600 €

Bürgerbüro jetzt neu im Bürgerhaus

Seit Mai 2016 arbeiten wir, Rixa Gohde-Ahrens und Elma Delkic von der Lawaetz-Stiftung, als Gebietsent-

wicklerinnen für den Osdorfer Born und Lurup. Im September haben wir jetzt – nach langem Suchen – unser Bürgerbüro im ersten Stock des Bürgerhauses Bornheide (Haus rot) einrichten können. Freundlicherweise sind Christine Kruse und Roland Schielke, die BürgerhauskoordinatorenInnen des Diakonischen Werks, in ein Büro zusammengedrückt, so dass ein Raum für das Bürgerbüro frei wurde.

Dort können Sie uns persönlich, per Telefon oder per Mail erreichen (s. Kasten). Gerne können Sie sich bei uns über die Gebietsentwicklung, die Stadtteilarbeit und Mitwirkungsmöglichkeiten informieren oder einfach eigene Themen und Ideen einbringen. Denn Sie sind die ExpertenInnen Ihres Wohngebiets und können wichtige Impulse für die Entwicklung des Stadtteils setzen. Wir verstehen uns als Koordinierungs- und Netz-

werkstelle und unterstützen Projektideen und Projekte in ihrer Entwicklung bis zur praktischen Umsetzung. Bis bald im Bürgerbüro!

Rixa Gohde-Ahrens und Elma Delkic

Bürgerbüro Osdorfer Born/Lurup

Gebietsentwicklung RISE
der Lawaetz-Stiftung

Sprechzeiten:

Rixa Gohde-Ahrens,
Elma Delkic

dienstags 16-18h,
freitags 14-16h
oder nach Vereinbarung

Bürgerhaus Bornheide,
Roter Pavillon, 1. Stock
Bornheide 76, 22459 Hamburg

Tel.: 040 257 669 20
Fax: 040 257 669 21

E-Mail: osdorferborn-lurup@
lawaetz.de

Die Gebietsentwicklerinnen
laden ein zum

**offenen Treffen
um das große Stadt-
teilmodell herum**

**Dienstag, 18. Oktober
11-13 Uhr**

Treffpunkt: Litfaßsäule am Ein-
gang zum Bürgerhaus (Bushal-
testelle Achtern Born)

**Dienstag, 25. Oktober
16-18 Uhr**

Treffpunkt: vor dem Bürgerhaus

Große Wände – kurze Filme

Die schönsten Momente des Kurzfilm-Rundgangs

Jede Wand kann eine Leinwand sein – so lautete das Motto des Kurzfilm-Rundgangs durch den Osdorfer Born. Am 2. September lud Stadtteiltourismus Osdorfer Born die Künstlergruppe „A wall is a screen“ ein. Der Abend war ein großer Erfolg! So kamen zahlreiche Besucher aus anderen Stadtteilen und lernten den Born kennen und auch viele Bornener erlebten ihren Stadtteil einmal ganz anders.

Das Publikum konnte es sich auf den Liegestühlen des Stadtteiltourismus gemütlich machen und insgesamt acht Kurzfilme an unterschiedlichen kuriosen Orten am Born anschauen: unter anderem vor und im Born Center, von unten an das Dach des Kindermuseums projiziert, an einem

Hochhaus am Achtern Born und am Zirkuswagen auf dem Gelände des Bürgerhauses Bornheide.



Auch das Borncenter wurde zum Kino

Besonders schön waren vor allem die drei Osdorfer-Born-Filme, die an diesem Abend zum ersten Mal ausgestrahlt wurden und in denen uns drei Menschen vom Born ihre Lieb-

lingsorte zeigten, die vom Schacksee bis zum Skateplatz reichten. Unter anderem gab es Szenen in schwindelerregender Höhe, wo ein schon lange hier lebender Bornener auf dem Hochhausdach am Achtern Born zu sehen war. Auch sehr schön waren die vielen Aufnahmen aus der Vogelperspektive des Born. So haben Sie den Born vermutlich noch nie gesehen!

Mit einem kleinen gemeinsamen Umtrunk endete dann der sehr gelungene Abend im Zirkuszelt, in das Stadtteiltourismus eingeladen hatte.

Die Filme sind unter dem Stichwort Stadtteiltourismus Osdorfer Born bei Youtube zu finden. Viel Spaß beim Anschauen!

Anna Kreuzer, ProQuartier





Achtern Born 80-94

Das seinerzeit größte Hochhaus Hamburgs

Osdorf wurde erstmals 1268 urkundlich erwähnt. Damals bestand Osdorf aus Wald, Wiesen und dem Born – ein Teich, der schon seit dem frühen 16. Jahrhundert zur Fischereiwirtschaft genutzt wurde und dem der Osdorfer Born seinen Namen verdankt.

Heute ist alles anders! Und das begann schon 1960 mit den Planungen für den Osdorfer Born. Hier, auf der landwirtschaftlich genutzten Fläche, sollte die erste der drei Großwohnsiedlungen Hamburgs entstehen, um dem akuten Wohnungsmangel nach dem Krieg und später der Hamburger Sturmflut entgegenzuwirken. Der Landwirt verkaufte Grundstücke an die Neue Heimat und Genossenschaften als Bauland und baute das Born Center im Zentrum der Siedlung, das die Familie noch heute verwaltet. Man beauftragte u. a. den Architekten Fritz Trautwein, der schon die Grindelhochhäuser und die U-Bahnstation Landungsbrücken entworfen hatte und später auch den Hamburger Fernsehturm. 1967 ging es mit den ersten Grundsteinlegungen los und so wurde bis 1972

„Der Versuchung zur Größe gar nicht widerstehen wollen.“

Wohnraum in der modernen Plattenbauweise für 17.000 Menschen geschaffen. Fließend warmes und kaltes Wasser, Zentralheizung, ein attraktiver Schnitt der Zimmer, gute Dämmung und viel Grün – das bedeutete im Vergleich zu den engen, unsanierten Altbauwohnungen in der Innenstadt enormen Luxus.

Der Architekt Fritz Trautwein, so hieß es in einer angesehenen Zeitung, habe „der Versuchung zur Größe gar nicht widerstehen wollen. Er baut eine Flanke, die diesen weiten Siedlungsgrund einrahmt, 160 Meter lang, mit einem angeknickten Schenkel dann auf 240 Meter verlängert ... Die Geschosse steigen an und senken sich wieder. Wir haben eine echte Wolken-silhouette, bewegt, aufrührerisch und voller Temperament.“ – Das markante Hochhaus Achtern Born 80-94.

Dabei stellte die Hausnummer 84 eine Besonderheit dar. Mit 21 Stockwerken konnte sich Achtern Born 84

als das höchste Hochhaus der Stadt rühmen. Und nicht nur das. Es waren auch die Eheleute einer der Erdgeschosswohnungen dieses Hauses, die Königin Juliana von den Niederlanden 1971 bei ihrem Staatsbesuch in Hamburg in ihrer Wohnung empfangen. Die Königin wollte den modernen Wohnungsbau mit eigenen Augen sehen.

Damals wie heute ist der Ausblick vom Dachgeschoss des Achtern Born 84 atemberaubend. **Wir verlosen einen exklusiven Besuch auf dem Dach des damals höchsten Hochhauses Hamburgs inklusive des einmaligen Blickes über Hamburg und Schleswig Holstein.** Melden Sie sich einfach bei ProQuartier unter Tel. 426 66 97 00 oder kontakt@proquartier und erzählen Sie, welcher für Sie der schönste Ort am Osdorfer Born ist. Unter allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird der Gewinn ausgelost. Viel Glück!

Isabelle Surmont, ProQuartier



Anzeige

HAASE-DRUCK GmbH

IHRE DRUCKSACHEN SIND BEI UNS IN GUTEN HÄNDEN!

Brandstücken 22 | 22549 Hamburg | Tel.: 040 / 80 99 49-0 | Fax: 040 / 80 99 49-49
info@haase-druck.de | www.haase-druck.de

Bunte Blätter

Der Jahrgang 11 der Oberstufe der Geschwister-Scholl-Stadtteilschule beschäftigt sich kreativ mit Gemälden. Dabei ist auch diese Geschichte entstanden:

Ich guckte aus dem Fenster, guckte runter auf meine Hände, betrachtete sie, blickte hoch, um mir die Uhrzeit anzusehen. Dann schaute ich wieder aus dem Fenster.

Ich verfolgte die Bäume mit den Augen. Ich wollte nicht mehr rausschauen, ich wollte nirgends mehr hinschauen. Ich ließ meinen Kopf hängen, starrte auf meinen Schoß, auf meine Hände. Ich spürte, wie mein Gesicht und meine Nase rot wurden. Ich sah nur noch verschwommen, bis die Tränen schließlich auf meine schwarze Handtasche fielen. Beherrschen musste ich mich. Aber

ich wusste, wenn ich jetzt nicht loslasse, platzt es später aus mir. Immer wieder während der Fahrt kam Angst und Panik über mich. Das Pochen meiner Schlagader wurde immer schneller. Doch beherrschen musste ich mich.

Ich blickte wieder hoch. Kurz darauf stand ich auf und stieg aus dem Bus. Ich ging über die Straße, an Häusern und Wohnungen vorbei, bis ich die eine sah. Ich spürte die warmen Sonnenstrahlen auf meinem Gesicht. Haarstrahlen glänzten so schön, als mir der Wind entgegen kam. Es war ein überraschend warmer Novembertag.

Ich mochte den Herbst. Blätter, die sich dunkel färben; sie fielen einfach elegant herunter. Es kümmerte sie nicht, was passieren würde, wenn der Asphalt sie auffangen würde.

Er machte mir auf und küsste mich. Freude sammelte sich in mir und die Busfahrt war vergessen, sie lief ja auch immer gleich ab, ähnlich wie die Rückfahrt. Ich kam rein, es duftete nach ihm. Wir unterhielten uns und ich legte mich in seinen Arm. Wir könnten uns stundenlang un-

terhalten, wenn wir die Zeit hätten. Er fragte mich immer wieder, wann ich wieder los müsste und welche Ausrede ich ihnen dieses Mal erzählte. Ich wollte mich nicht darüber unterhalten, ich wollte glücklich sein.

Ich seufzte leise: „Sie denken, ich sei bei einer Freundin.“ Drei Wochen ist es her, dass ich dich das letzte Mal sah, und das auch nur kurz, dachte ich mir und schaute zur Decke. Ich wusste es, nun brach ich in Tränen aus. Wir beide wussten, ich müsste bald los. Wir beide wussten, dass es die gemeinsame Zeit war, die uns fehlte. Doch wussten wir nicht, wann wir uns das nächste Mal sehen würden. Dieses Mal konnte ich nicht gehen, ich wollte nicht. Ich wollte nicht zurück dahin, wo mich Angst und Panik erwarteten.

Ich blickte zu ihm hoch, er zu mir herunter. Ich konnte meine Tränen nicht zurückhalten, er schon. Er drückte mich ganz fest an sich. Unser Herzschlag war nun eins. Ich fühlte mich erleichtert und sorglos, für einen Augenblick.

„Bleib stark.“, flüsterte er. Sein Duft war atemberaubend. Als er mich küsste, musste ich wohl gehen. Ich nahm meine schwarze Handtasche und stieß zur Tür.

Wieder ging ich an den bunten Blättern vorbei. Sie waren immer noch bezaubernd, doch ihre Anmut verblasste. Sie lagen schon eine ganze Weile auf dem harten, kalten Boden. Bald war ihre Zeit vorbei, sie würden nie mehr elegant vom Baum herunterfallen.

Ich wartete auf den Bus. Nun lagen auch auf der Straße bunte Blätter. Plötzlich kam ein Windstoß und die Blätter flogen in die Luft. Sie erwachten wieder zum Leben.

„Dieses Mal fahr‘ ich nicht mehr nach Hause.“ Ich drehte mich um und lief mit Tränen in den Augen zurück, zurück zu ihm, wo die Hoffnung lebte.

Madia Sana



Herbstbild von Edward Hopper (1882-1967)

Schultüten für geflüchtete Kinder

Ohne sie tritt kein Erstklässler den Ernst des Lebens an: die Schultüte. Und damit auch wirklich alle Kinder eine bekommen, haben die Klasse 9b der Geschwister-Scholl-Stadtteilschule zusammen mit ihrer Klassenlehrerin Frau Schiele für die Erstklässler der Grundschule Langbargheide fleißig gebastelt. Bestimmt waren die Schultüten für Kinder, die aufgrund der unsicheren Lage in ihren Heimatländern nach Deutschland fliehen mussten und denen die deutsche Tradition der Schultüte von daher nicht vertraut ist. Mit Stolz überreichte eine Delegation der Klasse 9b Schulleiterin Frau Berg und Frau Matzen-Krüger (Leiterin des Bildungshauses für die jahrgangübergreifenden Klassen 0-2) die tollen Schultüten. Diese bedankten sich herzlich.



Schultütenübergabe in der Langbargheide

„Rosarote Brille“ und „Fremdwahrnehmung“

Der mit einem Preis ausgezeichnete „Osdorf Rap“ einer Schülerin der Geschwister-Scholl-Stadtteilschule (s. WESTWIND 7/8, S. 7) hat Diskussionen in Gang gesetzt (s. WESTWIND 9, S. 10). Sind die Lebenswirklichkeiten verschiedener Bewohnergruppen des Quartiers Osdorfer Born so unterschiedlich? Oder ist es nur die jeweilige Wahrnehmung? Und darf man, was andere „von außen“ über das Quartier als Urteile und Vorurteile von sich geben, als Bornerin oder Bornerin ebenso empfinden und äußern? Sollte man nicht das Augenmerk mehr auf die vielfältigen Bemühungen der vielen Menschen richten, die sich kümmern und die Verhältnisse zu verbessern suchen?

A Rose in a Ghetto

Aus Jugendhilfesicht ist der Text szenen- und jugendtypisch und bedient sich der für diese Musikrichtung typischen Stilmittel. Im Rap geht es darum, Ansichten und Gefühle zu vermitteln, und er beinhaltet stets auch politische und soziale Themen in einem jugendlichen Slang.

Es geht mehr darum, Missstände zu benennen als eine heile Welt zu zeichnen. Die Rapkultur ist Teil der Jugendkultur in Deutschland. Polarisieren ist hierbei ein wichtiges Stilmittel. Der Text von Celina passt zu den uns bekannten Raptexten, die bei Veranstaltungen der Straßensozialarbeit präsentiert werden können, bei denen Luruper und Osdorfer Jugendliche ihre Texte darbieten.

Der Text spiegelt die Erfahrungen gängiger Vorurteile bezüglich des Osdorfer Borns und die Gefühlslagen vieler Osdorfer Jugendlicher wider. Auch wenn Textzeilen wie „hier sind schon Herzen erfroren. Das ist der Zorn, der uns begleitet, Hass und Armut sind hier verbreitet.“ oder „Wir kommen direkt aus dem Ghetto, wir kaufen ein bei Lidl und Netto“ nicht jedermanns Geschmack sind, insbesondere wenn die Herzlichkeit und Attraktivität des Stadtteil dargestellt werden soll, sind diese Zeilen doch Ausdruck der Wahrnehmung und der erfahrenen Fremdwahrnehmung des Osdorfer Borns. Wir sind der Auffassung Jugendliche in Ihren Wahrnehmungen ernst zu nehmen und genau hinzuhören, wenn sie ihre Umwelt schildern.

Der Satz „Die Eltern schmeißen ihre Kinder raus, sie gehen raus, laufen ab ins Hochhaus“ bezieht sich unserer Meinung nach auf Eltern, die

ihre Kinder nicht in der Wohnung haben wollen und dann vor die Tür schicken. Diese haben häufig keinen Ort um sich zu entfalten und „hängen“ daraufhin in Treppenaufgängen und Kellern ab. Einen Verweis auf die schreckliche Tragödie von 2007 soll dieser Satz nicht darstellen.

Celina Ehrmann wurde Siegerin des Wettbewerbs KLASSENSATZE, an dem sich von 39 Hamburger Schulen mit rund 200 Klassen beteiligt hatten. Die Uniprofessorin Dr. Katrin Bothe, die Verlagsleiterin der Hörcompany Andrea Herzog und andere Fachmensen bildeten die Jury und bewerteten unvoreingenommen Ausdrucksvermögen, Kreativität und weitere Aspekte des Schreibens der eingereichten Schülerbeiträge.

Hier hat eine unabhängige Jury die Bornerin Celina geehrt. Wir freuen uns sehr, dass Celina mit ihrem Text und ihrer Platzierung so viel Aufmerksamkeit für den Osdorfer Born geschaffen hat. Wir wünschen uns, dass sie dafür die ihr gebührende Wertschätzung im Stadtteil erhält.

Straßensozialarbeit Osdorf/Lurup

Klarer Blick

Super, der Rap von Celina. Sie hat den Preis zu Recht erhalten. Celina beweist einen klaren Blick für ihr Umfeld und bringt die Erfahrungen und Gefühle Ihrer Generation gut auf den Punkt. Als Beobachterin bestätige ich die Aussage von Celina. Es sind natürlich viele gut erzogene und behütete Kinder und Jugendliche hier, aber ebenso viele Kinder und Jugendliche, denen es nicht so gut geht, diese Kinder sind sich selbst überlassen und dürfen erst abends wieder nach Hause kommen.

Celina spricht vom Born, nicht von den schmucken Einfamilienhäusern. Wer hier bei uns im Born nicht die Armut, den öffentlichen Alkoholismus, die Kriminalität, Gewalt und Vernachlässigung der Kinder und Jugendlichen sieht, dem rate ich dringendst, die rosarote Brille mal abzulegen und der Wirklichkeit ins Auge zu blicken. Wir leben hier im Ghetto, denn diese Kinder und Jugendlichen haben große Probleme, sich daraus zu befreien. Ihr Sozialverhalten haben sie schmerzlich auf der Straße kennen lernen müssen (das Recht des Stärkeren).

Aber nach meiner Beobachtung ist in der letzten Zeit eine kleine positive Veränderung bei dem Verhalten der Kinder und Jugendlichen zu bemerken. Danke an die Schulen, Familien-, Sozialmitarbeiter und die Leute von der „Chance“.

Celina mit Ihrem Rap gehört auf jede Veranstaltung hier im Ghetto, damit die Menschen weiter sich aufregen und darüber reden.

Gabriele Lange

Lebenswirklichkeit

Der GSSt ist es wichtig zu zeigen, dass ihre Schülerinnen und Schüler neben ihren schulischen Erfolgen die Bereitschaft zeigen, mit viel Engagement und Erfolg an außerschulischen Wettbewerben und Aktionen im Stadtteil teilzunehmen.

Wir ermuntern unsere Schülerinnen und Schüler, respektvoll für ihre Meinung einzutreten. In ihrem Rap stellt Celina die negativen Seiten des Osdorfer Borns in ihrer subjektiven Wahrnehmung dar. Diese Seite gehört leider noch für einige Kinder und Jugendliche zur Lebenswirklich-

keit im Osdorfer Born und darf wie die vielen schönen Seiten des Borns nicht verschwiegen, sondern soll benannt werden. Denn nur so wird es uns allen gemeinsam möglich sein, dass der Osdorfer Born nicht durch Vorurteile und Klischees stigmatisiert wird und allen Kindern und Jugendlichen hier auch durch die gute ehrenamtliche und hauptamtliche pädagogische Arbeit eine schöne Lebenswirklichkeit ermöglicht werden kann.

Wir Lehrerinnen und Lehrer erleben den Osdorfer Born und insbesondere unsere Schülerschaft als offen, hilfsbereit und tolerant und sind ebenso wie viele andere Menschen am Osdorfer Born bemüht, dies auch außerhalb unseres Stadtteils zu präsentieren.

Karin Natusch, Schulleiteirn GSSt

Oh, vom Osdorfer Born ...

Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 10 der GSSt in einem Gespräch mit dem WESTWIND:

„Es kommt darauf an – es gibt hier schlechte Seiten, aber nicht alles ist schlecht. Ich selbst bin zufrieden.“

„Es war hier mal richtig schlimm und brutal und es hat sich verbessert.“

„Wer Geld hat, wohnt nicht hier.“

„Was gut ist: Hier wohnen alle nah beieinander, man kann schnell was mit andern unternehmen.“

„Wir sind hierher gezogen, weil wir nichts Besseres gefunden haben.“

„Ich selbst habe hier die falschen Leute kennengelernt und halte mich jetzt fern.“

„Leute von außen haben Schiss, hierher zu kommen.“

„Die Leute sagen: Iih, du Getto-Kind.“

„Der Osdorfer Born ist abgestempelt als schlechte Gegend.“

„Ich bin von einem Gymnasium hierher an die Schule gekommen. Am Gymnasium wird man schnell ausgeschlossen, hier an der Schule wird man gut aufgenommen.“

„Bei meinem Praktikum bei Airbus sagte jemand: Oh, du kommst vom Osdorfer Born ...“

„Was gut ist: der Fußballplatz, das Get out, das HdJ, das DRK-Zentrum – und die Dönerbude.“

„Es gibt auch die Penner.“

„Es gibt keine Bahn in der Nähe, man muss 15 Minuten mit dem Bus fahren.“

„Die meisten gehen zu Sportvereinen außerhalb.“

„Es fehlen attraktive Angebote. Die Schule sollte z. B. Sportschule werden.“

Die Jugendlichen übersehen nicht, dass es viele Menschen und Einrichtungen gibt, die sich der Pro-

bleme des Quartiers annehmen; ihr Blickwinkel und ihre Erfahrungen – und die Freimütigkeit, mit der sie über diese sprechen – unterscheiden sich aber doch erheblich von der Sichtweise jener, die den Osdorfer Born mit „aufgebaut“ haben und sich für ihn engagieren. Im Hinblick auf das im kommenden Jahr anstehende Jubiläum „50 Jahre Osdorfer Born“ wäre ein Dialog „zwischen den Generationen“ sinnvoll. Die Borner Runde sollte ihn in Angriff nehmen. fb

StadtRad statt Bus?

Fahren Sie gelegentlich ins Elbe-Einkaufszentrum oder an die Elbe? Mit dem 21er Bus ist das kein Problem. Das EEZ kann man in knapp einer halben Stunde zu Fuß erreichen. Es geht aber auch schneller, nämlich mit dem Fahrrad. Über den Grubensteg und weiter über kleinere Wohnstraßen, an der Grundschule Wesperloh vorbei

zum Resskamp (hier ist Radfahren gegen die Einbahnstraße zugelassen) und über den Flurkamp direkt zum Übergang ins EEZ. Sie sparen ab Achtern Born sieben Bushaltestellen. Und ein Sitzplatz ist garantiert. Am EEZ werden Ihnen zahlreiche rote Fahrräder auffallen.

Hamburg unterhält inzwischen mehr als 200 StadtRad-Stationen mit Ausleihfahrrädern; 70 sind in diesem Jahr dazugekommen. Bis zu einer halben Stunde Fahrt ist die Benutzung kostenlos, darüber hinaus sind je Minute 8 ct (für HVV-Abonnenten 6 ct) zu zahlen, maximal 12 Euro täglich. Man muss sich nur einmal anmelden. Das benutzte StadtRad kann an jeder anderen StadtRad-Station abgegeben werden. Über das EEZ hinaus können Sie durch die Kleingärten und vor-

bei am Ziegeleiteich und am Polo-platz unbehelligt von Kraftfahrzeugen zum S-Bahnhof Klein Flottbek weiterfahren. Auch dort finden Sie eine StadtRad-Station und können auf die Bahn umsteigen. Vielleicht wollen Sie aber noch weiter radeln: ab Bahnhof Klein Flottbek gibt es einen schönen ruhigen Weg, vorbei am Derbyplatz

und abwärts im idyllischen Flottbektal hinunter bis an die Elbe. Natürlich können Sie Ihr StadtRad auch am Anleger Teufelsbrück an einer StadtRad-Station abstellen und mit der Fähre weiterfahren oder auch zurück mit dem 21er Bus. Hamburg wird tatsächlich Fahrrad-

stadt; so hat es unsere Stadtregierung aus SPD und Grünen beschlossen.

Dumm nur: Am Osdorfer Born gibt es keine StadtRad-Station! .

Immerhin: Die Bezirksversammlung Altona und auch unser örtlicher SPD-Wahlkreisabgeordneter Frank Schmitt setzen sich für neue StadtRad-Stationen in Lurup ein: am Eckhoffplatz und am Bahnhof Elbgaustraße. Für den Osdorfer Born gilt weiterhin: Stadt-Bus statt StadtRad. gs



Am Born ist die Luft raus

„Ich fühle mich hier wohl“

Von Rawalpindi nach Hamburg-Osdorf: Rashida Eikmeier erzählt

Vor beinahe einem halben Jahrhundert, nämlich 1967, bin ich nach Deutschland gekommen, aus der Stadt Rawalpindi in Pakistan. Mein älterer Bruder hatte sich drei Jahre zuvor zu Fuß (!) auf den Weg gemacht,



Rashida Eikmeier in Pakistan

um nach England zu gelangen, und überwiegend zu Fuß, teilweise auch mit lokalen Bussen oder Bahnen, schaffte er es auch bis nach Hamburg, wo er „hängenblieb“. Mir, seiner kleinen Schwester, hatte er versprochen, mich nachzuholen, sobald er eine festen Standort gefunden habe; nach diesen drei Jahren war es so weit, und ich flog hierher und wohnte zunächst bei ihm, der inzwischen geheiratet hatte, in Buxtehude.

Deutsch lernen bei der Schwägerin

Deutsch lernte ich bei meiner Schwägerin, gleichzeitig habe ich eine Ausbildung zur Krankenschwester begonnen. Doch 1969 starb mein Vater, und um meine Mutter und meine Familie zu unterstützen, ging ich zurück nach Pakistan. Dort arbeitete ich als Krankenschwesternhelferin und ging weiter zur Schule, außerdem aber

wandte ich mich an die deutsche Botschaft – Rawalpindi war damals provisorischer Sitz der pakistanischen Regierung – und konnte dann an regelmäßigen Treffen teilnehmen, um mein Deutsch zu erhalten und zu verbessern. 1973 konnte ich wieder nach Deutschland fahren, lebte erneut bei meinem Bruder, jetzt aber in Hamburg, und besuchte Deutschkurse sowie einen Kurs für Schneidern bei der Hamburger Volkshochschule.

Die Familie entscheidet mit

In Pakistan hatte ich bis 1967 eine Burka getragen, bei meiner Rückkehr 1969 trug ich nur noch einen lockeren Schal über dem Kopf. Wir waren eine gläubige, aber liberale Mittelschichtfamilie, und als ich dann 1974 in Hamburg meinen späteren Mann kennenlernte und wir heiraten wollten, hat meine Familie diese Ehe akzeptiert. Allerdings habe ich die Tradition eingehalten, dass die Familie eine solche Frage mit entscheidet: Ich wollte, dass mein Bruder hier in Hamburg an der Entscheidung beteiligt war, und habe mich geehrt gefühlt, dass er sich für meinen Mann und die Ehe mit ihm ausgesprochen hat. Mein Mann ist damals zum Islam übergetreten, das war meine Bedingung. Ich bin gläubig. Das Kopftuch trage ich aber nur noch bei islamischen Veranstaltungen und natürlich in der Moschee und zum Gebet.

Wir bekamen zwei Kinder; als sie groß genug waren, habe ich in einer Hamburger Schule für Erwachsene den Schulabschluss gemacht und dann zwei Jahre eine Hauswirtschaftsschule besucht. In den folgenden Jahren habe ich in allen möglichen Bereichen gearbeitet: Hauswirtschafterin, Krankenpflegerin, Schneiderin, Verkäuferin in einem Modegeschäft und anderes.

1995 sind wir in die Bornheide im Osdorfer Born gezogen; vor zehn Jahren ist mein Mann, der lange krank war, gestorben. Unsere Kinder haben beide studiert, meine Tochter arbeitet jetzt als Musikredakteurin beim N-JOY-Radio, sie ist mit einem Libanesen verheiratet und hat einen Sohn; mein Sohn ist Industriekaufmann geworden, arbeitet aber jetzt schon zwölf Jahre unter dem Namen „Shelvis“ als Elvis-Presley-Imitator – er ist der beste Elvis Norddeutschlands! Beide ha-



Heute gibt sie Deutschunterricht für Geflüchtete

ben mit Gottes Hilfe ein gutes Auskommen und schöne Wohnungen.

Ich bin in die Koranschule des Imams Razvi gegangen, dort gab es auch deutsche Muslime. Einer von ihnen, der Schriftsteller Peter Schütt, der vor etwa 25 Jahren zum Islam konvertiert ist, organisiert seit mehreren Jahren Literaturtreffen. Er unterstützt mich und andere in der literarischen Arbeit, und ich habe zwei Geschichten geschrieben, in denen es um meine Einstellung zum Kopftuch und ein Fastenbrechen-Fest im Hamburger Stadtpark geht und die in zwei Sammelbänden veröffentlicht worden sind. Mir ist daran gelegen, meine Zeit zu nutzen, sie nicht zu „verdadeln“, da bin ich streng mit mir selbst.

Deutschunterricht für Flüchtlinge

Ich engagiere mich jetzt ehrenamtlich für Flüchtlinge und gebe Deutschunterricht, außerdem leite ich den Gesprächskreis Deutsch im Bürgerhaus Bornheide – der existiert schon sehr lange. Dort treffen sich hier lebende Migranten, um ihre Deutsch-Kenntnisse zu verbessern. Hier in Deutschland und im Osdorfer Born fühle ich mich zu Hause und bemühe mich, auf die Menschen zuzugehen. Ich laufe

„Literatur im Waschhaus“ mit Rashida Eikmeier

Rashida Elmeier präsentiert ihre im „Museum für Hamburger Geschichten“ gefilmte Geschichte auf CD und berichtet darüber, wie sie Kindern in Pakistan den Schulbesuch ermöglicht. Dazu serviert sie pakistanische Leckereien.

**Sonntag, 2.10., 16 Uhr
Wesselyring 51**

(Rückseite von Meleks Mini-
markt, zwischen Stadtpark
und City Nord)

und schwimme gern und gehe gerne in Museen. Wichtig ist für mich, Kontakt zu Menschen zu haben und für sie da sein zu können.

Was hier im Stadtteil fehlt, ist z. B. ein Planschbecken für Kinder, es könnten auch Fahrrad-Kurse angeboten werden – ich z. B. kann zwar Rad fahren, traue mich aber nicht mehr. Schade finde ich, dass oft Leute auf der Straße herumlungern.

In Pakistan bin ich sehr lange nicht gewesen, ich liebe mein Land und interessiere mich sehr für Paki-

stan, aber die Reise dorthin ist teuer, das kann ich mir nicht oft leisten. Ich telefoniere aber täglich mit meinen Verwandten. Außerdem leben zwei meiner Brüder hier, ich habe sechs Nichten und Neffen, und vor allem einen Enkel. Ich bin innerlich gelassen und sehr zufrieden.

Ich wünsche mir für die Menschen in Deutschland und in Pakistan und für alle Nationalitäten, dass wir liebevoll miteinander umgehen und hilfsbereit sind, Verständnis füreinander aufbringen, uns gegenseitig respektieren und einander so leben lassen, wie wir sind. Allen Menschen wünsche ich Glück, Zufriedenheit und Gottes Segen.

Aufgezeichnet von fb



Gwennyn
(Folk-Pop aus der Bretagne)

Sonntag 30.10.2016
18 Uhr (1)

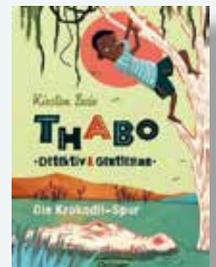
Heidbarghof
Langlohstraße 141

14/10 €
Vorbest. Tel. 800 84 36
heidbarghof@t-online-de

Der Buchtipps • MitarbeiterInnen der Bücherhalle Osdorfer Born empfehlen Bücher zum Ausleihen.

Kirsten Boje: Thabo Detektiv und Gentleman. Die Krokodil-Spur

Delighty, die Schwester von Thabos bestem Freund, ist spurlos verschwunden. Zunächst geraten Krokodile in Verdacht, aber als weitere Kinder vermisst werden, wird dies immer unwahrscheinlicher. Mit Geschick und Mut kommen Thabo und seine Freunde am Rande des Lion Parks einem schrecklichen Verbrechen auf die Spur. Die Hamburger Erfolgsautorin Kirsten Boje entwickelt im klassischen Miss Marple-Stil eine fesselnde Detektivgeschichte für Kinder ab 10 Jahren, die nebenbei wertvolle Information über das Leben im südlichen Afrika vermittelt – (fast) ohne Klischees.



Sabine Eichhorst: Die Liebe meines Vaters

Als Loris Schorb 1930 in Budapest aus dem Zug steigt, verliert er sein Herz zuerst an die Stadt mit ihrem pulsierenden Leben und dann an die kluge und eigenwillige Eva, die zu allem eine Meinung hat, auch zur Politik. Immer wieder reist er nach Budapest, während in seiner Heimat die Nationalsozialisten an die Macht drängen. Jahre vergehen, die beiden trennen sich, Loris heiratet eine andere, wird Vater einer Tochter, muss in den Krieg ziehen und kommt nicht wieder. Viele Jahre später macht sich die Tochter auf die Suche nach ihrem Vater. Sie reist nach Budapest und trifft auf Eva. Der Roman beruht auf einer wahren Begebenheit – die Autorin hat 700 Feldpostbriefe von Loris ausgewertet.





Dahlien in voller Blüte

Jetzt ist die beste Zeit, um dem Dahliengarten Ecke Luruper Chaussee/ Stadionstraße (Metrobuslinien 2 und 3) einen Besuch abzustatten. Er ist täglich, von Sonnenaufgang bis zum Einbruch der Dunkelheit, geöffnet. An der Leine geführte Hunde dürfen mitgebracht werden. Der Eintritt ist frei. Ein Kiosk mit Terrasse, am Haupteingang an der Luruper Chaussee, bietet Erfrischungen und eine Toiletten-Anlage.

Jetzt für Sondermittel 2017 bewerben!

Die Bezirksversammlung Altona vergibt für das Haushaltsjahr 2017 Sachmittel für kleinere Maßnahmen und Projekte. Altonaer BürgerInnen, Initiativen, Organisationen und Einrichtungen können **bis spätestens 31. Oktober 2016** Anträge auf Zuschüsse aus Sondermitteln einreichen beim Bezirksamt Altona, Dezernat Steuerung und Service-RS 112, Platz der Republik 1, 22765 Hamburg. Ein Antragsformular findet sich auf www.hamburg.de/bezirksversammlung-altona unter der Rubrik Aktuelles. 30 Prozent der erforderlichen Kosten sollten aus Eigenmitteln finanziert werden. Die Projekte können erst ab Mai 2017 beginnen. Weitere Information: Frau Krause, Tel. 428 11 1691 oder per E-Mail an Bezirksversammlung@altona.hamburg.de.

Literatur live in Wedel

Unter dem Titel „Geliebte, Lady und dickere Hälfte – Frauen in Lyrik und Prosa“ rezitiert die Schauspielerin Kornelia Kirwald amüsante Texte aus vier Jahrhunderten von François Villon, Kurt Tucholsky, Dorothy Parker u. a. AutorInnen, umrahmt mit stimmungsvollen Kompositionen klassischer und zeitgenössischer Komponisten. **Dienstag 11.10. 19.30 Uhr** in der Buchhandlung Kötz & Buchenau, Wedeler Landstr. 53c. Eintritt € 7 incl. Wein; Reservierung erbeten unter Tel. 81 25 97, Mail kundb@gmx.net.

Schulung zu interkulturellen GesundheitsmediatorInnen

Für die aktuelle Schulung zur GesundheitsmediatorIn sucht das Gesundheitsprojekt MiMi MigrantInnen, die Interesse am Thema „Gesundheit“ und Kontakte und Zugang zu ihren Landsleuten haben und die im Anschluss an den Kurs mit dem MiMi-Team Informationsveranstaltungen zu Gesundheitsthemen anbieten wollen. Diese werden mit einem Honorar vergütet. Der Kurs umfasst 50 Stunden und beginnt am **Mittwoch, 12. Oktober, 17-20.30 Uhr** in der Werkstatt Drei, Nernstweg 32. Anmeldung und weitere Information Tel. 0176 57 35 05 53, info@mimi-hamburg.de, www.mimi-hamburg.de.

Café Laubfrosch

Ab Sonntag, den 11. September lädt das „Café Laubfrosch“ schwule Senioren zu netten Gesprächen in lockerer Atmosphäre unter Gleichgesinnten bei Kaffee und Kuchen ein. Die Treffen finden an jedem 2. und 4. Sonntag im Monat um 15.30 Uhr im Magnus-Hirschfeld-Centrum am Borgweg 8 statt. Weitere Informationen über diese oder andere Gruppen des Seniorenbüros Hamburg e. V. erhalten Sie bei Linja Pohl, Tel. 30 39 95 07.

Lupine sucht NachbarschaftshelferInnen

Manchen älteren Menschen ist ein enger Kontakt zu Familien und Freunden nicht möglich. Aber der Mensch braucht persönliche Zuwendung. Haben Sie Freude an einem Gespräch bei einer Tasse Kaffee, lesen Sie gerne vor, oder gehen Sie gerne spazieren? Dann verbringen Sie wertvolle Stunden mit jemandem und lassen sich von den Erfahrungen älterer Menschen bereichern. Ob SchülerIn, Berufstätige oder RentnerIn, als NachbarschaftshelferInnen sind Sie im AWO Senioren- und Pflegeheim Lupine willkommen. Sie besuchen einen Menschen möglichst in Ihrer Nähe und vereinbaren gemeinsam Ihre Unternehmungen. Wie viel Zeit Sie aufwenden möchten, bestimmen Sie selbst. Lassen Sie sich beraten, welche Tätigkeit und welcher ältere Mensch zu Ihnen passt. Kontakt: Tel. 833 98 3110, pflgezentrum@asb-hamburg.de.



Cats meet Maritim

Am **Samstag, 29.10., und am Sonntag, 30.10., jeweils von 10-17 Uhr**, stellen Martina Hinrichsen Katzenbilder (Aquarell) und Jürgen Hinrichsen maritime Bilder (Acryl) im Bürgerverein Rissen, Wedeler Landstraße 2, aus.



Vorlesen für kleine Bücherfreunde

Der Verein Lesewelt Hamburg e.V. lädt die Kinder rund um den Osdorfer Born ab dem 6. Oktober herzlich zum kostenlosen Vorlesen ein, **jeden Donnerstag von 16.30-17.30 Uhr.**

Seit mehr als zwölf Jahren nehmen die etwa 60 ehrenamtlichen Vorlese-Innen der Lesewelt Kinder im Alter zwischen vier und zehn Jahren auf



kleine und große Reisen in die Welt der Bücher mit, tauchen mit ihnen in Ge-

schichten ein, begleiten sie auf Entdeckungstouren durch geheimnisvolle und bunte Sprach- und Bilderlandschaften, erkunden Wissenswertes und Spannendes zwischen Buchdeckeln, erleben mit ihnen erzählten Alltag und fördern ihre Lust, Geschichten weiter oder neu zu gestalten. Diese Aktion wird durch das Bezirksamt Altona gefördert.

Weitere Informationen: Lesewelt Hamburg, Tel. 653 93 89, www.lesewelt-hamburg.de, Bücherhalle Osdorfer Born Tel. 832 0171

Café der Träume

Im Café der Träume präsentiert die zirkuspädagogische Ausbildungsgruppe HG 2 ihre – unter der Leitung von Bruno Zühlke, Dennis von Salis und Ea Paravicini entstandene – Abschlussaufführung.

Im Café begegnet man absurden Gästen. Akrobaten gehen über Tisch und Stuhl. Jonglierende Diebe leben ihre Träume. Das Café der Träume öffnet seine Türen am **Freitag, den**

21.10. um 20 Uhr und am Samstag, den 22.10. um 18 Uhr im Zirkuszelt von Abrax Kadabrax, Bornheide 76z, Eintritt 12 Euro, 6 Euro ermäßigt, vorbestellen unter tickets@abraxkadabrax.de oder Tel. 0176-48775531.

Weitere Informationen zur Fortbildung sowie die Möglichkeit zur Anmeldung für den nächsten Jahrgang finden Sie auf www.jojozentrum.de



Der Revisor Komödie von Nikolai Gogol

Sonnabend
22. Oktober, 19 Uhr
Stadtteilhaus Lurup
Böverstland 38



Das Mook Wat@Ensembl zeigt, wie mitreißend ein Klassiker sein kann.
Eintritt 8 Euro · Ermäßigung auf Anfrage
Vorbest. Tel. 280 55 553 · stadtteilhaus@unser-lurup.de

Abrax Kadabrax wird „volljährig“

Zur Feier seines 18. Geburtstages bietet Circus Abrax Kadabrax am **Sonntag, den 9.10.** ein buntes Programm für Klein und Groß. Von 15.30-16.30 Uhr gibt es einen offenen Mitmachzirkus. Um 16.30 Uhr heißt es dann

„Vorhang auf für den Clown“. Mit diesem bunten Programm für die ganze Familie begeistert Bruno



Zühlke als Clown Jojo kleine und große Gäste. Es wartet eine unterhaltsame Show voll von Witz und mit Sinn für den feinen Humor. Die Aufführung dauert ca. 45 Minuten und eignet sich für Kinder ab 4 Jahren. Der Eintritt ist frei. Spenden sind willkommen. Circus Abrax Kadabrax, Bornheide 76 z, Bürgerhaus Bornheide.



Radka Stanek und Nicolas Bergas am Piano

Klavierkonzert im Bürgerhaus

Premiere: Beim ersten Klavierabend im Bürgerhaus Bornheide spielten Radka Stanek und Nicolas Bergas drei Sonaten für Klavier zu vier Händen von Wolfgang Amadeus Mozart. fb

Ferien im DRK-Zentrum

Keine Chance für Langeweile: Im DRK-Zentrum Osdorfer Born war während der Sommerferien vier Wochen lang immer etwas los. Auch ein Besuch im Hansapark und ein Tag im Elbecamp standen auf dem Programm. Nach dem Abschlussgrillen am 31. August steht für die DRK-MitarbeiterInnen fest: „Das Ferienprogramm war ein voller Erfolg.“

Auch in den kommenden Herbstferien bietet das Zentrum wieder ein Ferienprogramm an, unter anderem mit einem Workshop des Vereins Musiker ohne Grenzen e. V. Um den Kids eine abwechslungsreiche

Zeit bieten zu können, freut sich das DRK über Spenden. Weitere Infos gibt es unter www.drk-altona-mitte.de oder Tel. 84 90 80 80.



Selbstgebaute Boote im Schacksee

Nysa Kultur in Spiellaune



Ein Stück, 340 Jahre alt, bissig-humorvoll und sehr aktuell: Molières „Der eingebildete Kranke“. Argan, der sich seine zahlreichen Krankheiten nur einredet, ist Opfer und Täter zugleich: ausgebeutet von den Ärzten und vom Apotheker, während seine junge Frau nur auf das Erbe lauert, schikaniert er selbst seine Umgebung, vor allem seine Tochter und sein Dienstmädchen. Doch nach vielen komischen Höhepunkten kommt alles zu einem guten Ende. Die ZuschauerInnen im Bürgerhaus Bornheide sahen das Ensemble von Nysa Kultur voller Spiellaune und in großer Form – Maximilian Ponader als Argan vorneweg – und erlebten einen köstlichen Theaterabend, für den es zu Recht viel Beifall gab. fb



ASB Mädchentreff BHB, Haus pink, Tel. 800 205 22 • **Ambulante Maßnahmen Altona e.V.** Barlskamp 16, Tel. 800 10 723/4 • **ABRAX KADABRAX** Zirkuszentrum Osdorfer Born, Glückstädter Weg 75, Tel. 0160 98 333 561, mareike.bongers@abraxkadabrax.de, www.abraxkadabrax.de • **Auferstehungsgemeinde** Luruper Hauptstraße 155, Tel. 840 55 9112 • **AWO-Seniorentreff Osdorf** BHB, Haus orange, Tel. 832 58 52, Seniorentreff.Osdorf@awo-hamburg.de, Mo-Fr 14-18 Uhr • **Beratungsbüro** Bornheide, BHB, Haus orange, Tel. 357 370 260 • **BKV e.V.** (Verein für Bildung, Kultur und Völkerverständigung), Tel. 0176 4951 4787 • **BLiZ – Borner Lernen im Zentrum Bornheide (BHB), Haus Rot** Tel. 484 05 88-21/22, Di und Do 10-13 Uhr und 15-17 Uhr • **Bücherhalle Osdorfer Born** Kroonhorst 9e (im Born-Center), Tel. 832 01 71, osdorf@buecherhallen.de • **BHB** = Bürgerhaus Bornheide 76, div. Häuser • **Bürgerhaus Bornheide** BHB Haus rot, Tel. 308 54 26-60, info@buengerhaus-bornheide.de • **Bürgerbüro Osdorfer Born/Lurup**, BHB, Haus rot, Tel. 257 669 20, osdorferborn-lurup@lawaetz.de • **DRK-Zentrum Osdorfer Born** Bornheide 99, Tel. 8490808-0 • **Eltern-Kind-Zentrum** Kita Maria-Magdalena, Achtern Born 127, Tel. 832 12 11 • **Elternschule Osdorf** BHB Haus pink, Tel. 3577 2970, www.elternschule-osdorf.de • **Emmaus-Gemeinde** Kleiberweg 115, Tel. 8405 0970 • **Erziehungsberatung Altona-West** BHB, Haus orange, Tel. 609 29 31-10 • **Ev. Jugendhilfe Friedenshort**, Tagesgruppe Lurup/Osdorf, Kroonhorst 17, Tel. 41 91 18 61 • **EvaMigra Hamburg e.V.** Jugendmigrationsdienst Hamburg West, Bornheide 99 (im DRK-Zentrum), Tel. 0170 799 51 95 • **Frühe Hilfen Lurup/Osdorf** in der Elternschule Osdorf BHB Haus pink, Tel. 84 00 97 23 • **Frühe Hilfen Iserbrook** Waschhaus Heerbrook 8, Tel. 0170 7360767 • **Geschwister-Scholl-Stadtteilschule** Böttcherkamp 181, Tel. 428 856-02, Geschwister-Scholl-Stadtteilschule@bsb.hamburg.de • **Goethe-Gymnasium** Rispenweg 28, Tel. 6090 26-0 • **Haus der Jugend Osdorfer Born** Böttcherkamp 181, Tel. 4288 5603, www.hdj-osdorf.de • **Heidbarghof** Langelohstraße 141, Tel. 800 84 36, www.heidbarghof.de • **IBH** (Interkulturelle Bildung Hamburg), BHB, Haus rot, Tel. 0163 568 25 45 • **Jugendclub Osdorf** BHB, Haus gelb Tel. 832 41 01 • **Jugendhilfe** (Großstadtmission) BHB, Haus orange, Tel. 308 53 26-31 • **Jugendtreff Get Out** Kroonhorst 117, Tel. 832 04 81 • **Jugendzentrum Kiebitz** Osdorfer Landstraße 400,

Die Adresse der jeweiligen Einrichtung finden Sie auf S. 14 und 15 unter „Adressen“. Wenn keine Preise angegeben sind, ist der Eintritt kostenlos.

Freitag, 30.9.

Jess Klein (Amerikanische Songwriterin) **20 Uhr** Heidbarghof 12/8 €

Sonntag, 2.10.

Familiengottesdienst zum Erntedank mit anschließendem Frühstück im Born Center und Umzug durch den Stadtteil **9.30 Uhr** MMK

Dienstag 4.10.

Bürgersprechstunde mit Stadtteilpolizist Frank Oppermann **15-17 Uhr** Bücherhalle

Donnerstag, 6.10.

Vorlesen für Kinder (4-10 J.) **16.30-17 Uhr** Bücherhalle*

Freitag 7.10.

Martin C. Herberg (Gitarrenmusik) **20 Uhr** Heidbarghof 14/10 €

Samstag, 8.10.

„Froonslüd“ – acht Frauen, ein Mord **19 Uhr** BHB Haus rot, 8 € (s. S. 16)
NordFolk-Ball No. 30 (französischer Folk-Tanzabend) **18/20 Uhr** Heidbarghof 8-12 €

Sonntag, 9.10.

Kunst – Kaffee – Kuchen: Edward Hopper **15 Uhr** Heidbarghof 18 € (Vortrag, Kaffee und Kuchen)
Abrax Kadabrax wird 18! Buntes Programm ab **15.30 Uhr** – s. S. 13

„Froonslüd“ – acht Frauen, ein Mord **19 Uhr** BHB Haus rot, 8 € (s. S. 16)

Montag, 10.10.

Gesprächskreis MMK **19.30-21 Uhr** Altes Pastorat

Dienstag, 11.10.

Älter werden in Osdorf – in sicherer Nachbarschaft **15-17 Uhr** BHB Haus rot (s. S. 16)

Schüler-Lehrer-Konzert der Jugendmusikschule Hamburg-West **19.30 Uhr** Heidbarghof, Eintritt frei
Borner Runde **19 Uhr** BHB Haus rot (s. S. 4)

„Geliebte, Lady und dickere Hälfte“ – Frauen in Lyrik und Prosa. Texte aus vier Jahrhunderten mit Gitarrenmusik von der CD. **19.30 Uhr** Buchhandlung Kötz&Buchenau, Wedeler Landstr. 53c, 7 € incl. Wein. (s. S. 12)

Donnerstag, 13.10.

Vorlesen für Kinder (4-10 J.) **16.30-17 Uhr** Bücherhalle*

Freitag, 14.10.

eMedien für Einsteiger (Erwachsene) **15-16 Uhr** Bücherhalle
Hamburg Klezmer Band **20 Uhr** Heidbarghof 10/14 €

Mittwoch, 19.10.

NABU-Gruppe Düpenautal/Osdorfer Feldmark **19 Uhr** MieterInnenreff „Mein wunderbarer Waschsalon“

Donnerstag, 20.10.

Bilderbuchkino (4-6 J.) **10-10.30 Uhr** Bücherhalle; Gruppen ab 5 Pers. bitte anmelden

Vorlesen für Kinder (4-10 J.) **16.30-17 Uhr** Bücherhalle*

Freitag, 21.10.

Café der Träume **20 Uhr** Zirkuszelt Abrax Kadabrax **12/6 €** (s. S. 13)

Fr 21.10.–So 23.10.

Kunsthändlermarkt im Heidbarghof (Fr 14-18, Sa 11-18, So 11-17 Uhr) Eintritt frei

Samstag, 22.10.

Café der Träume **18 Uhr** Zirkuszelt Abrax Kadabrax **12/6 €** (s. S. 13)

Di 25.10.-Fr 28.10.

Ferienkirche für Kinder von 5-12 Jahren: „Jona und der Wal“, MMK. Bitte anmelden im Gemeindebüro

Mittwoch 26.10.

Luruper Forum **19-21.30 Uhr** (s. Kasten)

Donnerstag, 27.10.

Mädchentag für Mädchen von 6-18 Jahren **15-19 Uhr** BHB Haus rot (s. S. 16)
Vorlesen für Kinder (4-10 J.) **16.30-17 Uhr** Bücherhalle*

Freitag, 28.10.

eMedien für Einsteiger (Erwachsene) **15-16 Uhr** Bücherhalle

Sonntag, 30.10.

Gwennyn (Folk-Pop aus der Bretagne) **18 Uhr** Heidbarghof 14/10 €

* gefördert durch die Bezirksversammlung Altona

**Interkultureller Kalender 2016
Festtage und Gedenktage**

Oktober

- 3.10.** Tag der offenen Moschee
- 2.10.** Erntedankfest *christlich*
- Islamisches* Neujahr 1483
- 3.10.** Tag der deutschen Einheit
- 3./4.10.** Rosch Hasahana Neujahr 5777 *jüdisch*
- 11.10.** Aschuratag *islamisch*
- Dussehra*fest *hinduistisch*
- 12.10.** Jom Kippur *jüdisch*
- 14.10.** Aschure *alevitisch*
- 16-23.10.** Sukkot *jüdisch*
- 24.10.** Schmini Azeret *jüdisch*
- 25.10.** Simchat Tora *jüdisch*

**„Belissima“ Akkordeonensemble
Kultursonntag, 30.10., 16 Uhr**



Stadtteilhaus Lurup
 Böverstand 38 · Eintritt 6/3 €
 mit Kultur-Café ab 15 Uhr
 Vorbest. Tel. 280 55 553
 stadtteilhaus@unser-lurup.de



Alle, die sich für eine gute Entwicklung in Lurup engagieren möchten, sind willkommen!

Mittwoch, 26.10 19 Uhr,
 Kita Boberstraße 6,

Tel. 280 55 553, forum@unser-lurup.de
 www.unser-lurup.de

Tel. 8817 3898 • **Kinder- und Familienzentrum Lurup** Netzestraße 14, Tel. 84 00 97-0 • **Kita Sonnengarten** BHB, Haus grün, Tel. 832 12 11 • **KLICK Kindermuseum** Achtern Born 127, Tel. 410 99 777 • **Koala Familienservice** BHB, Haus orange, Tel. 822 961 71 • **Koordination Bürgerhaus** BHB, Haus rot, Tel. 308 54 26-66 u. -70 • **Leselibellen-Platz** zwischen Achtern Born 80 und 42 • **LiBiZ** Achtern Born 84, Tel. 0177 917 93 28 • **Lise-Meitner-Gymnasium** Knabeweg 3, Tel. 42 888 52-0 • **Ev.-Luth. Maria-Magdalena-Kirchengemeinde (MMK)** Achtern Born 127d, Tel. 831 50 85, www.maria-magdalena-kirche.de • **MMK – Altes Pastorat** und • **MMK – Stadtteildiakonie** Achtern Born 127 d • **Mieterreff** Immenbusch 13, im FamilienService Osdorf, Kroonhorst 11, Tel. 822 961-71 od. 72, susann.boelts@koala-hamburg.de • **MieterInnenreff „Mein wunderbarer Waschsalon“**, Heerbrook 8 • **Mütterberatung** BHB, Haus pink, Tel. 42811 267-0/-1 • **ProQuartier** Achtern Born 90, Tel. 42666 9700 • **Regionales Bildungs- und Beratungszentrum Altona West** Böttcherkamp 146, Tel. 840 531 60, www.schule-boettcherkamp.de • **Schule Barlsheide** Bornheide 2, 42 888 68-0, • **Schule Kroonhorst** Kroonhorst 25, Tel. 832 941-0 • **Seniorenzentrum Böttcherkamp** 187, Tel. 84 005 0, www.roeweland.de/boettcherkamp • **Sinti-Verein zur Förderung von Kindern und Jugendlichen e.V.**, Achtern Born 127 c, Tel. 466 44 700, www.sintiverein.de • **Soziales Dienstleistungszentrum** Achtern Born 135, Tel. 42811 5483 • **Spielhaus Bornheide** BHB Tel. 419 119 73 • **Sozialkaufhaus Cappello** BHB, Haus gelb, Tel. 357 728 80 • **Sportverein Osdorfer Born (SVOB)**, BHB, Haus rot, www.svob.de • **Sozialstation Lurup-Osdorfer Born** Kleiberweg 115 d, Tel. 831 40 41 • **St.-Bruder-Konrad-Kirche** Am Barls 238, Tel. 836460 • **St. Simeon Alt-Osdorf** Dörpfeldstr. 58, Tel. 80 12 05 • **Stadtteilbüro Osdorfer Born** BHB, Haus rot Tel. 30 85 42 660 • **Stadtteilhaus Lurup** Böverstand 38, Tel. 87 97 41 18 • **Stadtteilschule Goosacker** Goosacker 41, Tel. 88 13 09 80 • **Stadtteilschule Lurup** Luruper Hauptstr. 131, Tel. 42888-240 • **Straßensozialarbeit** BHB, Haus gelb, Tel. 42811 2961 • **SV Lurup** Clubheim Flurstr. 7 • **Tagewerk Osdorf** BHB, Haus blau, Tel. 870 004 06 • **Turnerschaft** von 1910 Osdorf e.V., Langelohstraße 141, 22549 Hamburg, www.turnerschaft-osdorf.de • **TuS Osdorf von 1907 e.V.** Blomkamp 30, www.tus-osdorf.de • **Vereinigung Pestalozzi** BHB, Haus rot, Tel. 80 02 01 39 • **Zu den Zwölf Aposteln** Elbgastr. 138, Tel. 84 26 66



Haus rot

Montag bis Freitag:

8-11 Uhr Frühstück

Brötchen, Kaffee, Aufschnitt: 2,50 – 4,00 €, Rührei 2 €

12-14 Uhr Mittagstisch

frisch gekocht, Sozialpreis 2,90 €, Solipreis 4,90 €

Sozialkaufhaus für alle Cappello

Haus gelb EG

Mo. 14-18 Uhr, Di. 10-15 Uhr
Mi. 10-15 Uhr Do. 10-18 Uhr
Fr. 9-15 Uhr



2. Osdorfer Mädchentag

für Mädchen von 6 bis 18 Jahren

Donnerstag, 27. Oktober

15 bis 19 Uhr, Haus rot

Stempeln, Papiertaschen,
Geschenkpapier und Karten,
Hennamalerei, Tanzen,
Selbstverteidigung mit den
Kampfkatzen, Klettern, Porträts
und vieles mehr



Für Essen und Trinken ist gesorgt

Kontakt: Spielhaus Bornheide, Tel. 419 119 73
mail: info@spielhaus-bornheide.de

Veranstalter: ABRAX KADABRAX, Borner Runde, Geschwister-Scholl-Stadteilschule, Haus der Jugend Osdorfer Born, Mädchen-treff, Spielhaus Bornheide, Streetwork Osdorf/Lurup, Vereinigung Pestalozzi · **Gefördert** durch das Bezirksamt Altona

FROONSLÜÜD

(Acht Frauen)

Kriminalkomödie von Robert Thomas

Haus rot

Sa, 8. Oktober, 19 Uhr
So, 9. Oktober, 15.30 Uhr

Kartenbestellung:
Tel. 43 80 19 bei Axel Grabbe
oder www.amateur-theater-altona.de

Karten vor Ort 8 €



AMATEUR-THEATER ALTONA

Bühnengemeinschaft für Sing- und Schauspiel e.V. von 1925

The Amateur Theater Altona is Mitglied im Landesverband der Hamburger Amateurtheater und Bund Deutscher Amateurtheater



Was leistet die Pflegeversicherung? Ausblick auf die Pflegereform 2017

Dienstag, 25.10., 16.30-19.30 Uhr

Kurs für pflegende Angehörige, Ehrenamtliche
und weitere Interessierte.

Im Beratungsbüro, Haus orange EG

Bitte anmelden unter Tel. 30 62 0 436

Weitere Veranstaltungen in Haus rot:

Deutsch-Gesprächskreis der Sprachbrücke

Mo 10., 17., 24. und 31. Oktober
jeweils 14.30-15.30 Uhr

Kostenlose Rechtsberatung

Mi, 5. Oktober, 10 Uhr

Älter werden in Osdorf: Selbstbestimmt leben und gut informiert durch den Alltag

**Di., 11. Oktober, 15-17.30 Uhr
ab 14.30 Uhr Infostände, Haus rot**

Wir stellen Ihnen den gerade neu erscheinenden
Stadtteilplan „Wegweiser für Ältere“ vor.

Geistig beweglich bleiben – Lernen mit Spaß bis ins hohe Alter mit Magda Gobelius von der Volkshochschule.

Gut versorgt zu Hause: Beratungs- und Unterstützungsangebote mit Daniela Schlögl vom Beratungsbüro im Bürgerhaus Bornheide

Kaffee, Kuchen und musikalische Einlagen

Unterstützt von: Polizei Hamburg, Ev.-Luth. Maria-Magdalena-Kirchengemeinde, Sozialstation Lurup Osdorfer-Born, SAGA GWG, Sicherheitskonferenz des Bezirksamts Altona

Café
Glückszeit

**Mittwoch, 12.10.
15-18 Uhr, Haus rot**

für Menschen mit Demenz, deren Angehörige und Alltagsbegleiter

Betreuung, Beratung, Erfahrungsaustausch, Atempause, Kaffee & Kuchen